

Donnerstag, 11. Juli 2024

«Aufgrund eines Vorfalls» muss ein reformierter Pfarrer gehen

Der Reformierte Kirchgemeinderat von Grenchen-Bettlach hat einen der drei Seelsorger im Mai freigestellt und im Juni dann entlassen. Über den Grund kann nur spekuliert werden.

Beat Kuhn

Der Kirchgemeinderat der Reformierten Kirchgemeinde Grenchen-Bettlach hat einen der drei Pfarrer entlassen.

Auf Anfrage bestätigte die Präsidentin Nelly Furer am Dienstag einen entsprechenden Artikel, den das «Grenchner Tagblatt» aufgrund einer zweizeiligen Medienmitteilung der Behörde am Montag im Blatt hatte.

Ordentliche Kündigung

Das Arbeitsverhältnis mit besagtem Pfarrer werde nicht weitergeführt, hatte es darin geheissen, deshalb habe sich der Kirchgemeinderat entschieden, die Stelle auszuschreiben.

Der besagte Seelsorger sei am 16. Mai «aufgrund eines Vorfalls» freigestellt und im Juni dann entlassen worden, sagte Furer. Dabei handle es sich um eine ordentliche Kündigung mit drei Monaten Lohnfortzahlung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Freistellung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien schon im Mai über die Freistellung informiert worden.

Ultrakurze Mitteilung

Näheres zu dem Vorfall sagte Furer nicht. Dies auf Anraten der Juristin, die die Kirchgemeinde in rechtlichen Fragen berät und vertritt.

Einzelheiten zum Verfahren oder zum Vorfall dürften zum Schutz der betroffenen Person

«Auf unbestimmte Zeit nicht erreichbar.»

Absenheitsnotiz bei Mailanfragen

nicht kommuniziert werden, so die Kirchgemeinderatspräsidentin.

Es sei auch die Juristin gewesen, die eine so ultrakurze Version der Medienmitteilung empfohlen habe.

Da die Kündigung erst im Juni ausgesprochen worden ist, bleibt der Pfarrer bis Ende September bei der Kirchgemeinde angestellt, muss oder darf aber nicht mehr arbeiten. Und nun habe er natürlich die Möglichkeit, gegen die Kündigung oder die Freistellung rechtliche Mittel zu ergreifen, so Furer.

Refbejuso sind im Bild

Bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Refbejuso) ist man über den Fall im Bild, wie

Corine von Wartburg, Co-Leiterin Kommunikation, auf Anfrage erklärte. Generell unterstützt man die Kirchgemeinden in allen Belangen, so auch in Personalfragen, sagte sie. «Zu konkreten Fällen wie jetzt demjenigen in Grenchen können wir aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes aber keine Auskunft geben.»

Mails nicht beantwortet

Der betroffene Pfarrer war am Dienstag nicht erreichbar. Der pfarramtliche Telefonbeantworter verweist auf seine beiden Kollegen oder die Verwaltung, per Mail kommt zusätzlich die Antwort, dass er «auf unbestimmte Zeit nicht erreichbar» sei. «Die Mails werden nicht beantwortet.»

Lehre erfolgreich bestanden

Diplomfeier 2024 der Fondation Battenberg: Absolventen und Absolventinnen
Janick Baumann, ICT Fachmann EFZ; Arizona Berisha, Praktikerin PrA Hauswirtschaft; Kamila Bryjak, Uhrmacherin EFZ; Alan-Michael, Buensoz Praktiker PrA Logistik; Marriyam Chaudhary, Praktikerin PrA Bäckerei-Konditorei/Confiserie; Eros Corso Praticien PrA en horticulture; Gabriel Fasel, Printmedienpraktiker EBA; Patrick Fernandez Cruz, Unterhaltungspraktiker EBA; Kim Lorena Feyer, ICT Fachfrau EFZ; Jannik Filardo ICT, Fachmann EFZ; Darlyn Hernandez, Kauffrau EFZ, Jessy Jacot, Assistant en médias imprimés AFP; Sandra Jovanovic, UHrenarbeiterin EBA; Gracia Kamwanya Kamunga, Employée de commerce CFC; Rafael Marques Fonseca, Assistant en médias imprimés AFP; Solomon Mehari, Praktiker PrA Elektroarbeiten; Jennifer Moeschberger, Praticienne PrA Restauration; Constantin-Marian Ogaru, Opérateur en horlogerie AFP; Luca Rovelli, Horloger CFC; Djellza Selimi, Praktikerin PrA Hauswirtschaft; Yonatan Solomon, Praktiker PrA Logistik; Bruno Stadelmann, Fachmann Betreuung EFZ; Filip Todorov, Praktiker PrA Küche, Leonora Treña, Employée de commerce CFC; Oliver Wyss, Praktiker PrA Uhrenarbeiten.

Auszeichnungen: Der «Prix d'Intégration» ging an die Firma CavinBaudat SA aus Grandson/NE, die in den Bereichen Druck und Kommunikation tätig ist, sowie ihren Lernenden Enzo Marazzato. Das «Corporate Social Responsibility»-Zertifikat ging an die Geschäftsstelle Manor SA in Biel. Sie habe sich in den letzten zwölf Monaten wiederholt mit Praktikas und Festanstellungen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen engagiert. (mt)

Hydranten freischaufeln und Steine räumen

35 Zivilschutzleistende der Zivilschutzorganisation Biel/Bienne Regio helfen im Wallis bei den Aufräumarbeiten.

Michelle Beutler

Über die Ufer getretene Flüsse und Bäche, Schlamm- und Gerölllawinen, die auf Dörfer niedergingen, weggeschwemmte Gebäude und Autos, verwüstete Strassenabschnitte. An vielen Orten der Schweiz kam es infolge der Unwetter der vergangenen Wochen zu Verwüstungen. Besonders betroffen waren auch Teile des Wallis.

Angesichts der Lage im benachbarten Kanton beschloss die Stadt Biel, einem Aufruf des kantonalen Amtes für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär zu folgen und 35 Zivilschutzleistende der Zivilschutzorganisation Biel/Bienne Regio nach Saas-Grund im Wallis zu schicken. Das schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Die durch den Einsatz entstehenden Kosten würden vom Bund und vom Kanton getragen.

Die entsandten Zivilschützer sind nun seit Montag in Saas-Grund im Einsatz, um die dortigen Behörden bei den Aufräumarbeiten zu unterstützen. Ihr Einsatz dauert noch bis morgen.

«Wir helfen überall, wo es uns braucht»

In Saas-Grund vor Ort ist auch Sven Eggli, Kommandant der Bieler Zivilschutzorganisation. Im Interview mit «Canal 3» erzählt er, wie er die aktuelle Situation erlebt: «Es sind sehr viele Leute an den Aufräumarbeiten im Wallis beteiligt. Überall sind Leute am Arbeiten. Man sieht nun auch, dass es wirklich vorwärtsgeht.»

Eggli erklärt auch, für welche Arbeiten die Zivilschutzleistenden der Bieler Organisation eingesetzt werden: «Wir helfen überall dort, wo es «Manpower» braucht. Wir kommen auch gerade bei solchen Arbeiten zum Zug, die nicht von Maschinen er-



Noch bis morgen sind die Zivilschutzleistenden aus Biel und der Region im Einsatz.

«Die Arbeit ist hart. Es ist kein Ferienlager.»

Sven Eggli
Kommandant der Bieler Zivilschutzorganisation

ledigt werden können. Wir schaufeln zum Beispiel Hydranten frei. Oder wir transportieren Steine von Wiesen weg oder befreien Häuser, die überflutet wurden, vom Schlamm.»

«Wir haben das Risiko im Griff»

Die Sicherheit der Zivilschützer habe dabei oberste Priorität, versichert der Kommandant. «Es sind immer Kaderleute vor Ort, die für die Sicherheit verantwortlich sind. An einem sonnigen Tag wie heute besteht nicht die Gefahr, dass Material vom Berg herunterkommt.» Weiter

sagt er: «Wir haben das Risiko im Griff». Die Zivilschutzleistenden, die an den Aufräumarbeiten beteiligt sind, seien motiviert und die Rückmeldungen der Beteiligten positiv, so Eggli. «Klar, die Arbeit hier ist hart und es ist kein Ferienlager», sagt er. Die Stimmung unter den Helfenden sei trotzdem gut.

Region könnte auch mal auf Hilfe angewiesen sein

«Grundsätzlich ist der Zivilschutz ja auch dazu da, bei solchen Ereignissen Hilfe zu leisten», sagt der Kommandant weiter. Eggli begrüsst den Entscheid

der Stadt Biel, das Wallis bei den Aufräumarbeiten zu unterstützen. Er erinnert auch daran, dass die Region Biel auch einmal auf Hilfe angewiesen sein könnte. Starke Unwetter seien auch hier möglich – und durchaus schon vorgekommen: so zum Beispiel 2013, als das Eidgenössische Turnfest in Biel von einem heftigen Unwetter heimgesucht wurde.

«Es ist ein Geben und ein Nehmen», so Eggli. «Das ist der Kerngedanke der Solidarität. Es ist die Stärke des Zivilschutzes, dass man die Leute rasch aufbeten und einsetzen kann.»

Nachrichten

Neue Verkehrsregeln bei den Stadien

Biel Der Gemeinderat hat auf der Südseite der Bieler Stadien mehrere Verkehrsmassnahmen beschlossen. Dazu zählt die Reorganisation der Anlieferung und Abholung von Waren für die Geschäfte des Shopping-Center Les Stades, die nur noch über die neue Erschliessungsstrasse Süd-Ost erfolgt, sowie die Zulassung schneller E-Bikes im gesamten Sektor der Tissot Arena. (mt)

Das Tagesschulangebot wird erweitert

Dotzigen Das Tagesschulangebot in Dotzigen wird erweitert, da die Anmeldungen die Mindestanzahl erreicht hat. Leitung und bestehende Mitarbeiter werden fest angestellt. Die Personalverordnung werde angepasst, schreibt der Gemeinderat. (mt)

Die Kinder sollen nicht frieren

Dotzigen Die Gemeinde Dotzigen erneuert die Heizungssteuerung im Primarschulhaus. Dies aufgrund von Defekten und dem bevorstehenden Neubau des Kindergartens. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 75 000 Franken genehmigt. (mt)

Das Strandbad soll länger offen haben

Nidau Die Stadträtinnen Noemi Kallen und Käthy Lützeltschwab haben zusammen mit sechs Mitunterzeichnenden angeregt, die Öffnungszeiten des Strandbades Nidau den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Das einzige 50-Meter-Becken der Region soll den Schwimmbegeisterten auch am frühen Morgen zur Verfügung stehen. Die schönen Sommerabende laden ein, abends länger im Strandbad zu verweilen. Leider sei dies laut der SP mit den fixen Öffnungs- und Schliesszeiten heute nicht möglich. (mt)